Der Nemo von Meyra:

Der Ausgereifte

Seine große Anzahl an Funktionen, seine ausgezeichnete Verarbeitung und die umfassende Betreuung bei der Übergabe und Anpassung – kein Zweifel, der Nemo von Meyra zählt nicht von ungefähr zu den Topsellern seiner Gattung. Seit unserem letzten Test, den wir noch mit dem Prototyp des Nemo durchführten, ist der Elektro-Rollstuhl mit Stehfunktion voll ausgereift und hat bereits technische Neuerungen erfahren. Höchste Zeit für einen gründlichen Testlauf mit dem Nemo, bei dem selbst Schneeglätte uns nicht stoppen konnte.

Die Sonne scheint, aber die Temperaturen liegen klar im Minusbereich, als wir uns mit dem Nemo auf den Weg machen, das verschneite Kirchheim-Heimstetten bei München zu erkunden. Der Nemo setzt sich von Kälte und Schnee völlig unbeeindruckt in Bewegung und erreicht seine Höchstgeschwindigkeit von 6 Stundenkilometern ohne Mühe. Wir entscheiden uns allerdings schnell, aufgrund der allgemeinen Straßen- und Verkehrslage ein etwas gemäßigteres Tempo anzuschlagen. Während wir einen kleinen Platz inmitten von Geschäften, Restaurants und Wohnhäusern überqueren, schwärmt Tester Alfred Lindner bereits vom ruhigen Lauf und dem ausgeprägten Fahrkomfort seines rollenden Untersatzes. Der Nemo ruckelt nicht, lässt sich fein und zuverlässig steuern und nimmt das Kopfsteinpflaster – soweit es aus dem Schnee lugt – souverän. „Fährt sich wie auf Schienen“, lobt Alfred, der auch noch ganz begeistert von der Anpassung des Stuhls ist. Sie wurde von Wolfgang Papenhoff, dem eigens dafür angereisten Ingenieur der Firma Meyra vorgenommen.

Motoren und Sensoren für butterweiche Bewegungen

Wolfgang Papenhoff hatte bereits bei der Entwicklung des Nemo die Programmierung für die Elektronik übernommen und ist damit ein echter Spezialist auf diesem Gebiet. Persönlich prüfte er alle Funktionen und Programmierungen, absolvierte etliche Fahrkilometer und brachte sich auch ungezählte Male in die Liegeposition und zum Stehen. Er stellte den Nemo Parameter für Parameter auf Alfred Lindners Maße ein und erklärte dabei alle Möglichkeiten und wichtigen Details. Und davon gibt es einige, denn im Hinblick auf Funktionen und Extras wurde beim Nemo auf nichts verzichtet. So sorgen zwei Antriebs- und acht Verstellmotoren für viel Bewegung bei diesem Elektro-Rollstuhl und auch dafür, dass alles butterweich abläuft. Getaktete 6-Volt-Halogenscheinwerfer vorne und LED-Lampen hinten prädestinieren den Frontantrieb-ler für Ausflüge ins Freie. Zeigt er sich Unebenheiten und Kanten bis zu sieben Zentimetern locker gewachsen, spielt er seine Stärken doch eher in Innenräumen und im urbanen Umfeld als im rauen Gelände aus.

Der Nemo wurde komplett bei Meyra konstruiert, und zwar ursprünglich als Aufstehstuhl für Kinder. Dazu passen der Name und die orange-schwarzen Bezüge

Kompetente Betreuung: Wolfgang Papenhoff von Meyra passt den Stuhl ganz individuell an

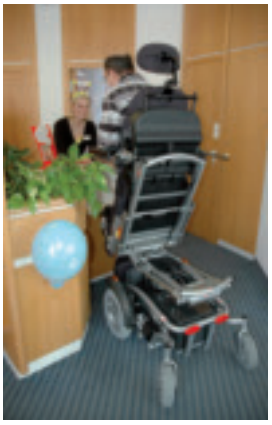
Erster Test: Kaum ausgeliefert kommt der Nemo schon beim Schneeschippen zum Einsatz

gut, die an den verirrten kleinen Clownfisch des Films „Findet Nemo“ erinnern. Tatsächlich geht der Name aber auf den Begriff new mobility – neue Beweglichkeit – zurück, und der E-Rolli war von vornherein in einer Junior- und einer Senior-Version erhältlich. Meist wird er mit einer Höchstgeschwindigkeit von 6 Stundenkilometern verordnet und ausgeliefert, er ist aber auch in einer Version mit 10 Stundenkilometern bestellbar. Neben dem Stoffbezug in anthrazit-orange gibt es auch die Farbkombination anthrazit-grau und einen schwarzen Skaibezug.

Anzeige

Souverän in Bankgeschäften

Seine Tauglichkeit im urbanen Umfeld hat der Nemo beim Spaziergang durch den Ort schon unter Beweis gestellt. Wir wollen ihn jetzt mit einer Situation konfrontieren, die unserem Tester schon verschiedentlich begegnete und ihn verärgerte: zu hoch angebrachte Bankautomaten. Bereits der Weg in die Bank stellt uns vor eine weitere Aufgabe, die für unser Multifunktionsgerät allerdings eine leichte Übung darstellt – die Rampe vor der Eingangstür. In kürzester Zeit sind Tester und Stuhl oben und biegen scharf links ab zur Türöffnung hin. Vor dem Bankomaten hat Alfred nun die Wahl, die fehlende Höhe entweder durch den Sitzlift auszugleichen oder durch die Stehfunktion. Er probiert beide Vorgehensweisen. „Der Lift geht ja richtig hoch, das würde schon vollkommen genügen“, staunt er. Tatsäch-



Alles voll im Blick: Alfred Lindner am Bankautomat und im Gespräch am Schalter

lich lässt sich die komplette Sitzeinheit über eine Sitzhubsäule stufenlos um 30 cm nach oben fahren. Aktiviert man danach die Sitzneigungsfunktion, kann die Sitzfläche noch einmal um 15 cm angehoben werden. Damit bietet der Nemo satte 45 cm Höhenunterschied von einer minimalen Sitzhöhe von 56 cm auf eine maximale Höhe von 101 cm. So kommt man nicht nur leicht ans Geld, sondern auch auf Augenhöhe zu manchem Gesprächspartner. Die entscheidende Höhe lässt sich aber selbstverständlich mit der Stehfunktion gewinnen: einfach per Funktionswahltaste und Joystickbefehl. In wenigen Sekunden ist die Zielposition erreicht, und unser Tester kann sich wieder seinen Bankgeschäften widmen. Was am Automaten geht, fördert aber selbstverständlich auch den Kontakt im persönlichen Gespräch mit dem Bankberater. Hier präsentiert sich Alfred Lindner ebenfalls in seiner vollen Körpergröße von 186 Zentimetern und genießt es, dass die Bankangestellte nun zu ihm hoch schaut.

Positionswechsel per Joystick

Nach dem Einsatz der Sitzhöhen- und der Stehfunktion sind wir richtig in Fahrt gekommen und wollen unbedingt auch die Liegefunktion testen.

Sofort treten wieder die aufeinander abgestimmten Verstellmotoren in Aktion und bringen unseren Tester stufenlos in die gewünschte Lage. Besonders beeindruckend an allen Positionswechseln ist, dass sich die Rückenlehne, die Kopfstütze, die Armlehnen und die Beinstützen gleichzeitig und mit automatischem Längenausgleich bewegen, während die Sitzfläche angehoben oder gesenkt wird. Alle Vorgänge laufen so harmonisch ineinander, dass keine Scherkräfte auf Rücken und Gesäß des Fahrers wirken. „Da bleibt alles, wo es hingehört“, stellt Alfred Lindner zufrieden fest. Er spielt damit darauf an, dass weniger feinfühlige Systeme dem Fahrer schon einmal das Hemd aus der Hose ziehen oder auch unangenehm drücken können. Sowohl die Steh- als auch die Liegeposition sind sehr komfortabel. Der breite, gut gepolsterte Brustgurt ist nicht nur durch seinen Klettverschluss und eine Schlaufe selbst bei eingeschränkter Handfunktion leicht anzubringen, sondern sorgt auch für sicheren Halt ohne zu drücken. „Ein bisschen kurz ist er aber geraten“, fällt Alfred auf. Die Kniepelotten lassen sich kinderleicht mit einer Hand in die dafür vorgesehene Halterung vor den Schienbeinen stecken, bieten Stabilität und sind so bequem, dass Alfred sie auch im Sitzen gar nicht abnimmt.

Technische Neuerungen mit großem Effekt

Die Kniepolster zählen zu den vier Details, die Meyra zuletzt überarbeitet hat, und die noch einmal zu einer entscheidenden Verbesserung des ohnehin technisch wohldurchdachten und ausgezeichnet abgestimmten Nemo beitragen. Waren sie beim Prototypen noch eher schwer anzubringen, ist ihre Handhabung jetzt wirklich ein Kinderspiel. Die Sitzeinheit, der unser Testspezialist Jens Krümmel schon beim letzten Mal ein erstklassiges

Alles bleibt wo es hingehört: Aus der Sitzposition oder direkt aus der Liegeposition geht es fließend zum Stehen

Unser Tester

Alfred Lindner ist aufgrund einer inkompletten Tetraplegie seit über 30 Jahren Rollstuhlfahrer. Aus eigener Erfahrung, aber auch durch seine langjährige Tätigkeit im Sanitätsfachhandel verfügt der 50-Jährige über umfangreiche Kenntnisse bei Hilfsmitteln und insbesondere bei Rollstühlen. Im Jahr 2005 hat Alfred Lindner das Unternehmen Rolli-World in Kirchheim bei München gegründet, in dem er eine Aktivversorgung mit Reha-Hilfsmitteln und Inkontinenzartikeln anbietet. Sein wichtigstes Ziel ist, den Kunden individuell zu beraten und optimal zu versorgen.

Auskünfte: Rolli-World GmbH,
Hauptstraße 24, 85551 Kirchheim-Heimstetten,
Tel.: 089/959515-01, Fax: 089/959515-03,
E-Mail: rolli-world@gmx.de,
Internet: www.rolli-world.de

Anzeige

Zeugnis ausstellte, ist jetzt noch dynamischer an den Körper des Fahrers anpassbar. „Sagenhaft bequem zum Sitzen und wunderbar angenehm beim Wechseln in andere Positionen“, beschreibt es jetzt Alfred Lindner. Die Vielzahl der Variationsmöglichkeiten von der Rückenverstellung über die Sitzkantelung bis hin zur Liegefunktion schützt bei dauerhaftem und ganztägigem Gebrauch – und dafür ist der Nemo konzipiert – ausgezeichnet vor Druckstellen. Dabei kann gerade die Sitzneigungsfunktion bis zu 25 Grad sowohl zur optimalen Stabilisierung der Sitzposition als auch als zusätzliche Gelegenheit zur Entspannung genutzt werden. Die Sitzeinheit wächst nun mit dem Anwender mit und passt sich an Alfred Lindners 1,86 Meter und auch an größere Nutzer an, wo sie zuvor auf eine maximale Größe von 1,75 Meter ausgelegt war. Zum Komfort beim Positionswechsel tragen auch die Armlehnen mit der neuen Niveauregulierung bei. Sie laufen elektronisch mit und passen sich im Winkel der jeweiligen Position an. Allerdings lassen sich die Armlehnen, die an der Rückenlehne angebracht sind, jetzt zum Umsetzen nur dann nach oben schwenken, wenn man sie zuvor entriegelt. „Die Entriegelungsvorrichtung ist ebenfalls an der Rückenlehne angebracht, nicht optimal erreichbar und für Menschen mit eingeschränkten Handfunktionen auch schwer zu bedienen“, zeigt sich unser Tester kritisch. „Ein Bügel mit Ziehfunktion wäre besser“, so sein Vorschlag. Die letzte technische Neuerung kommt insbesondere Benutzern mit stärkeren Funktionseinschränkungen zugute. Für sie gibt es jetzt auch einen Längenausgleich für die Kopfstütze bzw. die Kinnsteuerung. Dadurch gewinnen sie auch in diesem Bereich mehr Bequemlichkeit und vor allem die Sicherheit, dass das wichtige Steuerelement nicht außer Reichweite gerät.

Steuervielfalt

Nach dem Ausflug zur Bank drehen wir noch eben eine Runde im Drogeriemarkt, um zu sehen, wie der Nemo sich in Innenräumen mit schmalen Gängen zurechtfindet. In Sachen Wendigkeit profitiert der Hecklenker ganz von seinen kompakten Maßen und zeigt auch gleich noch, wie angenehm das Fahren im Stehen sein kann. Erst findet Alfred ganz oben im Regal quietschgelbe Plastikdosen in Form von Bananen, dann angelt er nach einer DVD – ebenfalls in luftiger Höhe. Noch ehe wir auf unsere eigenwillige Produktauswahl angesprochen werden können, verlassen wir das Geschäft und besuchen das Restaurant nebenan. Hier leisten Alfred und der Nemo Millimeterarbeit, um durch den

Effektive Neuerungen: Die Kniepolster sind viel leichter anzubringen; die körperdynamische Sitzeinheit passt auch für große Benutzer

Millimeterarbeit: Der Nemo passt auch durch schmale Gänge und gerade noch unter den Tisch

superschmalen Gang gleich bei der Tür zu kommen. Dann stellen wir erfreut fest, dass die Tische im Restaurant verhältnismäßig hoch sind und dass der Nemo mit seiner minimalen Sitzhöhe von 56 Zentimetern gerade noch darunter passt. Hilfreich dabei ist auf jeden Fall, dass sich die Steuerung für diesen Zweck zur Seite wegklappen lässt. An unserem Testrollstuhl haben wir eine Steuerung, die aus dem direkt an der Armlehne angebrachten Bedienmodul mit Joystick und einer externen Verstelltastatur besteht. Grundsätzlich lassen sich alle Einstellungen und Funktionen über das Bedienmodul mit integriertem Kilometerzähler steuern, das zur Orientierung eine LCD-Anzeige bietet. Sie zeigt in einer festgelegten Abfolge die Bereiche an, die man dann jeweils mit dem Joystick verstellen kann. Als etwas umständlich erweist sich dabei, dass man sich immer durch alle Menüpunkte zur gewünschten Funktion schalten muss. Direkt anwählen und aktivieren kann man die gewünschte Funktion aber über die externe Verstelltastatur. „Hier würde ich mir eine Steuerung mit Display wünschen“, schlägt Alfred Lindner vor. Unser Testrollstuhl würde beim Kauf etwa 22.000 Euro kosten, in der Grundversion ist der Nemo ab 15.000 Euro zu haben.

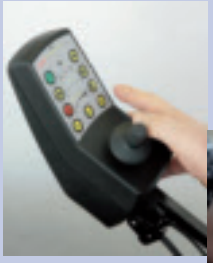
Macht selbst im Fasching eine gute Figur: Ob mit Sitzlift oder Stehfunktion – Alfred ist immer auf der Höhe des Geschehens

Fazit: Der Nemo ist ein Technik- und Kraftpaket der Oberklasse, das sich sehr individuell an seinen Benutzer anpassen lässt, was von Meyra-Technikern auch äußert sorgfältig realisiert wird. Die Vielzahl seiner Verstellmöglichkeiten sind ebenso überzeugend wie die fast geräuschlose, harmonische Umsetzung. Seine erstklassige Verarbeitung und die umfangreiche Ausstattung haben unseren erfahrenen und kritischen Tester voll überzeugt und seinen Wunschzettel für Verbesserungen sehr kurz ausfallen lassen. Eine Steuerung mit Display und ein lüfterloses Ladegerät, das damit leiser und unempfindlicher gegenüber äußeren Einflüssen wie Staub, Schmutz und Feuchtigkeit wäre, sind hier zu nennen.

Text: Isolde Eich, Fotos: Isolde Eich, Gunther Belitz

Der Nemo in Zahlen

Länge (mit Fußplatte) / Breite / Höhe (ohne Kopfstütze):
120 cm / 66 cm / 113 cm
Transportlänge / -breite min / -höhe min.:
95 cm / 66 cm / 105 cm
Transportgewicht: 180 kg
Personengewicht max.: 100 kg
Zulässiges Gesamtgewicht: 295 kg
Max. Gepäckzuladung: 10 kg
Sitzbreite: 32 – 54 cm
Sitztiefe: 43 – 55 cm
Sitzhöhe: 56 – 101 cm
Sitzkantelung elektrisch: 25 Grad
Hindernishöhe: 7 cm
Wenderadius: 70 cm
Fahrgeschwindigkeit: 6 / 10 km/h
Max. Fahrstreckenleistung:
35 km (bei 6 km/h) / 30 km (bei 10 km/h)



Individuell steuerbar: Für den Nemo gibt es viele Sonderbedieneinheiten

Auskünfte:
Meyra-Ortopedia Vertriebsgesellschaft mbH,
Meyra-Ring 2, 32689 Kalletal-Kalldorf,
Tel.: 05733/922-311, Fax: 05733/922-9311,
E-Mail: info@meyra-ortopedia.de,
Internet: www.meyra-ortopedia.de